

Für die Gegner eine Grundsatzfrage, für die Befürworter eine Sparmassnahme

An einer Podiumsdiskussion in Neunkirch wurde über die Pro und Kontra der Reduktion des Staatsbeitrages an die Landeskirchen diskutiert.

Neunkirch Am 24. November soll das Volk entscheiden, ob der Staatsbeitrag an die Landeskirchen von jährlich 4,1 Millionen Franken ab 2015 um 400 000 Franken, auf neu 3,7 Millionen Franken gekürzt werden soll. Der Regierungsrat sowie die Mehrheit des Kantonsrates ist der Meinung, dass die vorgeschlagene Reduktion der Beiträge angemessen und verkraftbar sei – die Verantwortlichen der Landeskirchen und vorwiegend die linken Parteien des Kantonsrates, sehen das anders.

Anlässlich einer Podiumsdiskussion in Neunkirch wurden die Pro und Kontra zur Teilrevision des Gesetzes über die Ausrichtung von Beiträgen an die Landeskirchen von je zwei Vertretern dargelegt. Hinter die Sparmassnahme des Kantons stellten sich die SVP-Kantonsräte Markus Müller und Erich Gysel, die betont nicht gegen die Kirche sind und deren Wichtigkeit und Engagement nicht anzweifeln. Markus Müller sieht in der Kirche die zweite Säule des Staates, die wichtige Werte vertritt. In der geplanten Beitragskürzung sieht Müller einen moderaten Sparbeitrag, der im Rahmen liegt. Erich Gysel verwies darauf, dass er für die Kirche sei, aber als Kantonsrat auch eine Verantwortung gegenüber dem



An der Podiumsdiskussion wurde über Sparmassnahmen bei der Kirche diskutiert.

(Bild: sgh)

Staat habe, dessen Finanzhaushalt jeden zum Sparen auffordere. «Bei Sparmassnahmen müssen immer Kompromisse eingegangen werden», so Gysel, «dort, wo gespart wird, will man das aber natürlich nicht.» Gegen die Reduktion der Beiträge an die Landeskirchen machten sich am Podium National- und Kantonsrätin Martina Munz (SP) und Kirchenratspräsident Frieder Tramer stark. Martina Munz sieht in der Beitragskürzung eine Schwächung der Landeskirche, die für sie als soziales Gewissen des Staates andere Werte des Lebens weitergebe, als Geld. Die Kantonsrätin machte keinen Hehl daraus, dass ihrer Partei jedoch der Glaube an nur einen Gott als höheres Wesen ein

fremder Gedanke sei: «Wir in der SP sind Freidenker.» Für Kirchenratspräsident Frieder Tramer stellt sich mit dieser Abstimmung gar eine Grundsatzfrage: Was ist die Kirche dem Staat und der Bevölkerung wert? «Es wird sich zeigen, ob wir das Volk hinter uns haben», so Tramer. Kritisiert von Seiten Munz wurde die Vorgehensweise des Regierungsrates in dieser Sache: «Die Regierung hat im stillen Kämmerlein die Beiträge massiv zusammengestrichen – das geht nicht, denn die Kirche ist unser Partner!» Markus Müller erklärte, dass die Regierung unter einem massiven Spardruck stehe und die Zeit für lange Diskussionen nicht vorhanden sei: «Ausserdem hat die Kirche ein

Vorgespräch mit der Finanzdirektorin abgelehnt und lediglich Massnahmen ihrerseits mitgeteilt», verteidigte Müller die zuständige Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel. In einem Punkt herrschte unter den Podiumsgästen Einvernehmen: der Leistungsauftrag der Kirche soll gesetzlich neu geregelt werden und somit auch deren Entschädigungen – eine Gesetzesrevision soll folgen.

Pro und Kontra wurden ausgewogen dargestellt – nun gilt es abzuwarten, ob das Volk in der Teilrevision wie die Kirchenvertreter eine Grundsatzfrage oder, wie die Regierung und die Mehrheit des Kantonsrates, eine Sparmassnahme sieht. (sgh)

VERANSTALTUNG

«Mütter, Töchter, Schwiegermütter»

Schleitheim Frau Lydia Bond wohnt als Mutter, Schwiegermutter, Tante, Grossmutter und Ehefrau, also mit verschiedenen Generationen, unter einem Dach. Auch in den besten Beziehungen gibt es Konflikte, zwei verschiedene Personen sehen nicht immer alles aus dem gleichen Blickwinkel. Im Vortrag geht es darum, die tieferen Beweggründe zu sehen und trotz Schwierigkeiten einen Weg zwischen den Generationen zu finden, der beiden Seiten gerecht wird.

Wo ist Manipulation im Spiel? Welche Rolle spielen Schuldgefühle? Was ist mit der Nächstenliebe? Wie können ungute Bindungen gelöst werden? Wie kann Liebe bewahrt werden? Woher nehme ich die Kraft zur Veränderung?

Die Sozialdiakonische Mitarbeiterin aus Wädenswil wird aus einer reichen Berufs- und Lebenserfahrung heraus in ihrem Vortrag diesen Fragen auf den Grund gehen. Wir werden anschliessend an das Referat genügend Zeit haben, um auf offene Fragen einzugehen und so einen Beitrag leisten, das Verständnis zwischen den Generationen zu verbessern.

Organisiert wird dieser Vortrag von der evangelischen Frauenhilfe, Schleitheim und Beggingen und herzlich eingeladen sind einfach alle Interessierten (siehe Inserat). (eg)

GRATULATION

Erwin Uehlinger

Neunkirch Am kommenden Montag, 4. November 2013, darf Herr Erwin Uehlinger-Rahm, alt Schlossermeister, wohnhaft an der Herrengasse 6 in Neunkirch, seinen 85. Geburtstag feiern. Der Jubilar erfreut sich noch immer einer sehr guten Gesundheit und einer beneidenswerten Vitalität. Viel Freude machen ihm nach wie vor die Städtlführungen, wo er in seiner extra dafür hergerichteten Schlosserei an der Vordergasse wie in früheren Zeiten kompetent mit Hammer und Amboss umgehen kann. Ein Handwerk notabene, das so allmählich dem Untergang gewidmet zu sein scheint. Während einiger Jahre war der Jubilar für die SVP Mitglied des damaligen Grossen Rates, was sein noch immer bestehendes vitales Interesse an der Politik erklärt. Gefeierte wird am kommenden Montag zusammen mit dem örtlichen Musikverein, dessen Ehrenmitglied der Jubilar seit vielen Jahren ist.

Zu diesem grossen Tag gratulieren die Gemeinde und die Bevölkerung von Neunkirch ganz herzlich, wünschen ein schönes Fest im Kreise der Familie und weiterhin alles Gute im neuen Lebensjahr!

Kurt Schönberger

Dringend gesucht

Schaffhausen Die Organisation AFS, die Auslandsaufenthalte für Schüler in über 50 Länder organisiert, sucht dringend noch eine Gastfamilie für Miguel in der Umgebung von Schaffhausen. Miguel kommt aus Kolumbien und ist 17 Jahre alt. Eine AFS-Gastfamilie übernimmt Kost und Logis und bemüht sich um Anschluss des/der Gastschülers/Gastschülerin an die Familie. Weitere Kosten wie Versicherungen, Sprachkurs, Transport zur Schule, medizinische Versorgung sowie obligatorische Anlässe werden von AFS übernommen.

Informationen für Gastfamilien und «AFS Interkulturelle Programme» finden Sie unter www.afs.ch, Telefon 044 218 19 19 oder info@afs.ch.



Peter Rahm von der Weinkellerei Rahm.

(Bild: Archiv)

Internationales Gold für die Weinkellerei Rahm

Just auf den Höhepunkt der aktuellen Ernte erzielt die Kellerei Rahm eine besondere Auszeichnung. Der «SELECTION PIERRE Diana x Chambourcin Barrique 2009» gewinnt Gold am Internationalen Regent-Preis 2013 in Deutschland.

Hallau Emil und Robert Rahm entschieden sich in den Neunzigerjahren zum Anbau der Sorte Regent, welche damals als Glücksfall der Forschung bekannt wurde, weil sie einerseits resistent genug für den biologischen Anbau ist und andererseits eine gute Weinqualität mit südländischem Flair zeigt. Die Kellerei Rahm liess insgesamt acht Hektaren davon anpflanzen und keltert ihn bisher im Stahltank-Ausbau. Der Hauptteil wird unter der eigenen Marke «Wygarte» mit Bio-Suisse-Zertifizierung als «Coop Naturaplan»-Wein verkauft.

Auf der Suche nach weiteren Ausbau-möglichkeiten liess Peter Rahm vor drei Jahren etwas von diesem Wein in neue französische Barriques legen. Nach einem Jahr war man noch nicht zufrieden und auch nach 18 Monaten mochte man ihm noch etwas Reife gönnen. Heute, nach 36 Monaten Ausbau im Eichenholz, zeigt man sich zufrieden. Der Wein steche durch die wunderschön eingebundenen Tannine, das komplexe Bukett von Brombeer- bis Paprika-Noten und seinem anhaltenden Gaumenerlebnis hervor.

Diese «Limited Edition» von gut 500 Flaschen nahm Peter Rahm in seine SELECTION PIERRE auf und widmet diesen ersten Jahrgang seinem Vater Robert, dem Förderer und damaligen Betriebsleiter, welcher direkt für den Anbau der Regent-Trauben verantwortlich war.

Die wenigen Flaschen dieser Trouvaille sind exklusiv am Stand 601 der Weinkellerei Rahm auf dem Expovina Weinschiff «Stadt Rapperswil» zu degustieren und zu erwerben. (shlz)

Der beste Schaumwein kommt aus Osterfingen

Der «Vin Mousseux Osterfingener Mühlwy» des Weingutes von Christoph und Claudia Stoll, Osterfingen, wurde beim «Grand Prix du Vin Suisse» 2013 zum besten Schaumwein der Schweiz gekürt.

Osterfingen Mit dem Sieg von Christoph und Claudia Stoll erreichte an der grössten Weinprämierung der Schweiz nach Stefan Gysel (2009: Winzer des Jahres) und Michael Fuchs, GVS Weinkellerei (2010: Sieger Riesling-Silvaner) ein weiterer Vertreter des Schaffhauser Blauburgunderlandes einen Spitzenplatz. Für das Winzerpaar ist die Auszeichnung eine grosse Ehre. «Es freut uns sehr und ist auch eine Aner-

kennung für unsere Arbeit», erklärt ein stolzer Christoph Stoll. Weiter sehe man auch, was für eine gute Arbeit im Blauburgunderland gemacht wird, da es bereits die dritte Auszeichnung sei.

Für ihren Schaumwein verarbeitet Familie Stoll zu 100 Prozent Pinot-Noir-Trauben, der Wein wird nach klassischer Methode mit einer zweiten Gärung auf der Flasche produziert. Stolls verwenden in Rebberg und Keller so wenig Technik wie möglich. «Jede mechanische Beanspruchung kann dem Wein schaden», sagt Christoph Stoll.

Der Kommentar der Grand-Prix-Jury zum Sieger-Schaumwein: Helles Gelb mit orangem Reflex. Reintönige Aromen von Limetten, Sommerkräutern und auch Grapefruits. Auch im Gaumen sehr fruchtbetont, erfrischend und doch vielschichtig. Verbindet Charakter und Charme in perfekter Weise. (shlz)



Claudia und Christoph Stoll an der Siegerehrung.

(Bild: zvg)